

Empfang der deutschen Weinkönigin in Nackenheim:

Prominenz erwies Reverenz

Nackenheim. Zahlreich war die Prominenz, die anlässlich der Wahl der Nackenheimer Winzertochter Regine Usinger zur Deutschen Weinkönigin zu einem Empfang in den Weinort am Rhein gekommen war. Freude und freundliche Worte darüber, daß es vor fünf Wochen - kurz vor der Bundestagswahl - wieder eine Rheinhessin geschafft hatte, den deutschen Wein im In- und Ausland zu repräsentieren, kennzeichnete die Worte der Redner.

Dem Ereignis angemessen war die Liste der Ehrengäste: Kultusministerin Laurien, Oberbürgermeister Jockel Fuchs von der benachbarten Landeshauptstadt Mainz, die Bundestagsabgeordneten Gernot Fischer, Johannes Gerster und Helmut Schäfer, die Landtagsabgeordneten Michael Reitzel und Gerhard Kneib, die Landräte der Kreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms, Johann Wilhelm Römer und Rolf Rein, Abteilungsdirektor Schwager von der Bezirksregierung, der Präsident der Johannes-Gutenberg-Universität, Professor Dr. Manfred Harder, der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Reinhard Muth.

Aber nicht nur Prominenz, auch die Weinbaugemeinde Nackenheim selbst erwies ihrer Mitbürgerin und Weinkönigin Regine Usinger Reverenz. Sie habe kein leichtes Amt angetreten, meinte

werde. Als Geschenk überreichte der Ortsbürgermeister einen Halsschmuck, der den Weinbau symbolisiert: Weinblätter und Trauben, verbunden mit dem Wappen von Nackenheim.

Herzliche Glückwünsche der Landesregierung überbrachte Kultusministerin Laurien, selbst Wahl-Nackenheimerin. Sie habe sich über die Wahl von Regine Usinger vor allem deshalb gefreut, weil sie ihre Fähigkeiten auf ihren Nackenheimer Vorfahren aufgebaut habe: niemand habe so reichlich Zuckmayer auswendig - und somit auch inwendig - zitieren können wie Regine Usinger. Sie wünsche der neuen Weinkönigin Standfestigkeit verbunden mit Anmut. Künftig werde man daher Nackenheim nicht mehr nur mit Karl Zuckmayer und dem fröhlichen Weinberg, sondern auch mit Regine Usinger verbinden.

Glückwünsche im Namen der beiden rheinhessischen Landkreise überbrachte Landrat Römer: angesichts der bekannten Proporzprobleme unter den deutschen Anbaugebieten, so meinte der Landrat etwas launig, müsse der rheinhessische Wein wohl ein so gutes Ansehen genießen, daß die anderen Anbauggebiete innerhalb weniger Jahre eine zweite deutsche Weinkönigin aus Rheinhessen ertragen könne. Römer wies aber auch auf ein ernstes Problem hin: Wein sei für viele hundert Betriebe in Rheinhessen eine exi-

leichtes Amt angetreten, meinte der Ortsbürgermeister von Nackenheim. Die Repräsentation des deutschen Weines im In- und Ausland erforderte ein hohes Maß von Fachwissen, gepaart mit Charme. Er sei sicher, daß Regine Usinger eine würdige Vertreterin des deutschen Weines darstelle, was schließlich auf Nackenheim zurückstrahlen

im. Wenn sei für viele hundert Betriebe in Rheinhessen eine existentielle Lebensgrundlage. Und angesichts der jüngsten Skandale werde wieder einmal deutlich, daß der Wein keinen leichtfertigen Umgang vertrage. Regine Usinger wisse, wie schwer es der Winzer habe. Römer wünschte ihr die Kraft, Repräsentantin des gesamten deutschen Weines zu sein.

